

ICSAS – nachhaltige Ausbildungssysteme für Unternehmen

“Das Lernen durch Erfahrung ist ein Grundpfeiler nachhaltigen Lernens.”

Das ICSAS-Projekt (“Integrating Companies in a Sustainable Apprenticeship System” – „Unternehmen in nachhaltige Ausbildungssysteme einbinden”) möchte Ländern ohne Erfahrung mit betrieblichem Lernen die Gelegenheit bieten, Eindrücke aus erster Hand zu gewinnen, wie dieses Ausbildungssystem funktioniert. Der Industriezweig, der für dieses Projekt ausgewählt wurde, ist die Schuhindustrie.

Im Vordergrund des Projekts stehen vor allem zwei Aspekte: Erstens werden die am Projekt teilnehmenden Auszubildenden und Firmen eine einjährige Pilotphase durchlaufen; das ist eine Zeitspanne, die das Projektkonsortium für signifikant genug hält, um fundierte Erfahrungen zu machen. Zweitens liegt besonderes Augenmerk auf der Rolle der betrieblichen Ausbilder: Wie kann diese zentrale Figur der betrieblichen Ausbildung auf seine Aufgabe vorbereitet und in seiner Arbeit langfristig begleitet werden?

ICSAS kann auf die Ergebnisse von Vorläuferprojekten zurückgreifen (speziell das Projekt Dual-Train), die die theoretischen Hintergründe bereits bearbeitet haben. ICSAS geht nun vor allem die Frage an, wie betriebliches Lernen beziehungsweise das duale Ausbildungssystem in Unternehmen implementiert werden kann, und möchte dies anhand des Beispiels der Vorbereitung und Umsetzung einer einjährigen Pilotphase illustrieren. Im Verlauf der Pilotphase werden Schuhhersteller und ausgewählte Auszubildende in Portugal und Rumänien Gelegenheit erhalten, praktische Erfahrung zu sammeln, wie betriebliches Lernen und unter Umständen sogar in der laufenden Produktion zu organisieren ist.

Die deutschen Projektpartner geben Einblicke, wie betriebliches Lernen und das duale System in Deutschland funktionieren, und Gleiches werden die Projektpartner aus Spanien tun, wo ebenfalls bereits nach dualem Muster ausgebildet wird, allerdings mit einigen Unterschieden zum deutschen System. Es ist nicht das Ziel von ICSAS, auf den direkten Transfer des einen oder anderen Systems zu drängen: Jedes Land soll die Möglichkeit haben, die duale Ausbildung an die bestehenden Anforderungen und Strukturen anzupassen.

Zu Beginn des Projekts wird ein Lehrplan für die Pilotphase entwickelt, in dem sich Phasen betrieblichen Lernens und Lernen an der Berufsschule abwechseln. Es ist auch wichtig, über die direkt Involvierten (Auszubildende, Unternehmen und Berufsschule) hinaus alle potenziellen Partner einzubinden: Auch die Gewerkschaften und die Industrie- und Handelskammer sowie die politischen Entscheider müssen eng eingebunden und zeitnah über alle geplanten und durchgeführten Projektphasen informiert werden. Nur so kann ein gemeinsames Verständnis dieses

Systems geschaffen werden, das nicht nur hervorragende Facharbeiter hervorbringt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit liefert.

Vor dem Beginn der Pilotphase steht Vorbereitung der betrieblichen Ausbilder auf ihre neue Rolle. Ein Ziel des ICSAS-Projektes ist es daher, Trainingsunterlagen für die betrieblichen „Coaches“ zu erstellen. Diese Materialien werden auf konkreten Arbeitsplatzanalysen basieren, welche eine erprobte Methode zur Definition dessen sind, was an jedem Einzelarbeitsplatz kommuniziert und was wie praktisch geübt werden sollte. Abgerundet werden die Schulungsunterlagen durch einen didaktischen und einen pädagogischen Teil.

Selbst in Deutschland, wo die duale Ausbildung für Schuhfertiger seit Jahrzehnten existiert, gibt es keine öffentlich zugänglichen schuhindustrie-spezifischen Schulungsmaterialien für betriebliche Ausbilder. Daher geht das ICSAS-Konsortium davon aus, dass das Erstellen und öffentliche Bereitstellen solcher Unterlagen als Innovation angesehen werden kann.

Mit der wachsenden Beliebtheit von kollaborativem Lernen am Arbeitsplatz suchen immer mehr Unternehmen nach Methoden, wie Berufsanfänger vor allem Praxiswissen von erfahrenen Facharbeitern lernen können. Kollaboratives Lernen ist sehr nützlich, weil das Wissen und Können erfahrener Fachkräfte an die nächste Generation weitergegeben werden können und Berufseinstiegern dabei hilft, Schwierigkeiten zu überwinden.

Anders gesagt: Betriebliches Lernen ist eine Form von Wissensmanagement in Unternehmen. Es sollte nicht dem Zufall überlassen werden, wie dieses Wissen vermittelt wird, sondern es sollten Standards dafür entwickelt werden. ICSAS wird einen Beitrag hierzu leisten, indem es den betrieblichen Ausbildern besondere Aufmerksamkeit widmet.

Die positiven Einflüsse, die das Projektkonsortium zu erreichen hofft, sind vielfältig: Verbesserung der Nachhaltigkeit der Ausbildung, der Produktqualität wie auch des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter, neue Chancen für die Personalentwicklung und die persönliche Förderung von Mitarbeitern, verbessertes Ansehen von beruflicher Ausbildung im Sektor der Schuhindustrie in Europa und schließlich die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Schuhindustrie generell.

Projektkonsortium

Carité Calçados, Lda. / Portugal CFPIC / Portugal CTCP / Portugal Gabor Shoes AG / Deutschland INESCOP / Spanien Institut für Technik und Bildung ITB (University of Bremen) / Deutschland ISC Germany / Deutschland Papucei Angela International / Rumänien Technical University of IASI / Rumänien

Gefördert durch Erasmus+

Dieses Projekt (DE02-KA202-007600) beginnt am 1. September 2020 und hat eine Laufzeit von 36 Monaten. Es wird durch die Europäische Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Mitteilung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben



Kontakt:

PFI Germany
Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V.
Marie-Curie-Straße 19
66953 Pirmasens
Abteilung: ISC (International Shoe Competence Center)
Tel.: +49 6331 2490 0 Fax: +49 6331 2490 60
E-Mail: info@isc-germany.com